

DIE SECHS FUNKTIONSKREISE

# Spiel der Möglichkeiten



Im **Dialog mit dem Menschen** hat das Pferd sechs **verschiedene Möglichkeiten** zu reagieren. Wer seinen Vierbeiner genau beobachtet, lernt ihn in **Teil 2 der HarmoniLogie®-Serie** wirklich kennen und kann den Dialog mit ihm auf eine **sachliche Ebene** bringen. So können bewertende Ich-Emotionen außen vor bleiben

Text: Inga Dora Schwarzer

**S**ie wollen Ihr Pferd besser verstehen? Dann schauen Sie doch einmal, welche Karte es im Dialog mit Ihnen zieht. Welche Karte, fragen Sie? Ja, denn die HarmoniLogie® arbeitet über das Erkennen von verschiedenen Spielkarten bzw. Funktionskreisen. Jeder Vierbeiner nutzt sie in unterschiedlicher Anzahl und Reihenfolge, abhängig vom Charakter und

dem individuellen Lernmuster. „Der Charakter ist angeboren, wie eine gerade oder schiefe Nase. Das Lernmuster wird beeinflusst durch Lebenserfahrung, Erfolgsstrategien und Überlebenstricks“, erklärt Anne Krüger-Degener. In der Natur, innerhalb einer funktionierenden Herde werden insgesamt sechs Lernmuster abgefragt und eingeübt: Drängen und Bedrängen, Passivität, Flucht, Abwehr, devotes Verhalten und das aktive An-

gebot. Wenn ein Tier immer wieder mit einer Strategie, oder mehreren dieser Strategien, Erfolg hat, wird es sie auch in schwierigen Situationen als erste Idee anwenden. Das ist bei den Vierbeinern nicht anders als bei uns Menschen.

## Verschiedene Optionen

Beim Erkennen dieser Muster geht es darum, das Pferd und seine Verhaltens-

weisen zu verstehen, um so die korrekte innere Haltung zu schulen. „So häufig wird gegen das Einverständnis des Pferdes gearbeitet – und dabei wäre es doch so nachhaltig, etwas mehr Intensität in die Beziehung zu investieren, um sich genau dieses Einverständnis zu holen. Es macht Spaß, den vierbeinigen Kollegen gut kennenzulernen und zu wissen, wie er tickt“, erklärt die Ausbilderin. Auf diese Weise lässt sich das Schulungstem-

po deutlich beschleunigen und die Beziehung zum Pferd bekommt eine ganz andere Basis. „Dank einer korrekten inneren Haltung kann ich mit Leichtigkeit an eine korrekte äußere Haltung gelangen. Deshalb sollten wir wissen, wie wir die Funktionskreise beeinflussen und verändern können. An dieser Stelle bin ich Partner und Coach für meinen Freund auf vier Beinen und kann ihm die bestmögliche Hilfestellung geben,

um mit meinen Anforderungen zurecht zu kommen“, erläutert die Expertin.

Verändert der Mensch seinen Umgang mit dem Pferd, wird er auch vom Pferd eine veränderte Reaktion erhalten. „Also muss ich mich fragen, wie ich beispielsweise einwirken soll, wie meine Art der Berührung sein soll, damit sich etwas verändert. Nur diese Frage führt im direkten Dialog zu einer Weiterentwicklung“, so Anne Krüger-Degener. »

Die Kommunikation mit dem Pferd sollte sachlich und nicht emotional geführt werden



Durch das Erkennen der Signale der Pferde wird vor allem der Dialog zwischen Mensch und Tier auf eine sachliche Ebene gebracht. „Es geht darum, die Ich-Emotionen und persönlichen Interpretationen außen vor zu lassen und offen zu sein für Antworten der Pferde, die sie uns tatsächlich geben. Wir Menschen sollten deutlich mehr lernen, die Tiere zu beobachten anstatt sie zu bewerten“, sagt die Ausbilderin abschließend. 🐾

UNSERE EXPERTIN

**ANNE KRÜGER-DEGENER** bewirtschaftet mit ihrem Mann Jan Degener den Degenerhof in Melle. Seit 1999 leitet sie dort erfolgreich die Tierschule und Schäferei und hat sich auf die Ausbildung von Hunden und Pferden spezialisiert. [www.anne-krueger-degener.com](http://www.anne-krueger-degener.com)



SPIELKARTE „FLUCHT“

„Flucht ist das eindeutige und absolut entschiedene körperliche wie geistige Verlassen einer Situation. Ein Pferd, das flieht, strahlt keine Freundlichkeit mehr aus. Es wird klein und klamm, der Schweif klemmt, der Hals ist lang, das Auge hat keinen Lidschlag, ist weitgestellt und der Mundwinkel nach hinten gezogen“, so die Expertin. Hat sich ein Pferd entschieden, den Ort des Geschehens zu verlassen, ist es auch mit Kraft nicht aufzuhalten. „Man kann und darf dem Pferd die Fluchtmöglichkeit aber nicht nehmen. Man sollte nur versuchen, sie zu vermeiden“, mahnt Krüger-Degener an. Das gelingt, wenn ein gutes Ausbildungskonzept vorliegt, bei dem der Vierbeiner so vernünftig und kleinschrittig geschult wird, dass er die Flucht gar nicht als Option wählt. „Ein bloßes (Weg-)Drängen in der Arbeit sollte auch nicht als Flucht verstanden werden. Nur, weil das Pferd sich von mir entfernt, flieht es noch lange nicht. Das erregt trabende Pferd, das keine echten Fluchtsignale zeigt, mag dem Reiter wohl entkommen, benutzt aber Wegdrängen als Abwehr. Hier wird oft der Funktionskreis verwechselt und die Menschen hantieren gerne mit dem Begriff der Angst, die beim Wegdrängen aber nicht vorhanden ist“, erklärt sie.



In einem guten Dialog muss das Pferd nicht die Flucht ergreifen



Drängen und Bedrängen können auch positiv gemeint sein



Störend wirken sie, wenn sich Nähe schwer gegen Distanz tauschen lässt

SPIELKARTE „DRÄNGEN & BEDRÄNGEN“

„Drängen und Bedrängen sind der Motor des Lebens. Neugierde, Lernverhalten, Hunger, Durst, Fortpflanzung, Fellpflege oder Rangordnungskämpfe gehören in diesen Funktionskreis, ohne den das Leben schlicht unmöglich ist“, erklärt die Expertin. Hierbei verlässt das Pferd seinen eigenen Tanzbereich und betritt den eines anderen. Es handelt sich also stets um eine räumliche Veränderung. „Die Handlungsintention kann dabei positiv, neutral oder negativ sein“, sagt sie.

**Freundlich oder aggressiv?**  
Einem Pferd, das sich einem Menschen

zuwendet – zunächst mit dem Kopf, den Ohren und dem Blick, dann mit dem Hals – und sich schließlich mit dem gesamten Körper in weichen Bewegungen auf diesen zubewegt, kann man positives Drängen unterstellen. Ebenso aber kann es mit einer Wulst über den Augen, mit nach hinten geklappten Ohren, Spannung im Maul und Hals und schmal gezogenen Nüstern auf den Menschen zugehen. Dann ist seine Intention nicht so freundlich, sondern von Aggression und Anspannung geprägt. Auch das Scharren, Aufstampfen und Aufwölben des Halses sowie Prusten

zählen dazu. Unter dem Sattel kann sich Drängen durch Auf-das-Gebiss-Beißen und Losrennen zeigen. Diese kluge und lebensnotwendige Reaktion braucht eine klare Führung, damit das Miteinander gesund bleibt. „Grundsätzlich ist jeder Funktionskreis dann störend, wenn man ihn nicht mehr beeinflussen kann. Wenn ich die Nähe nicht mehr mit Leichtigkeit gegen Distanz tauschen kann, nennen wir das übergriffig – und es wirkt distanzlos. Kann ich aber jederzeit für eine gesunde Distanz sorgen, dann ist Nähe auch kein Problem“, so die Ausbilderin.



Ein gesundes Phlegma ist gut für Pferde



Beim Verladen wird Passivität oft als Abwehrverhalten erkennbar

SPIELKARTE „PASSIVITÄT“

Ein Tier, das geprägt ist von gesundem Phlegmatismus, hat am liebsten keine Probleme. Es sorgt für sich und schont seine Energieressourcen. Dennoch lässt es sich jederzeit motivieren – und entspannt im nächsten Moment wieder. Eine solche Passivität im Sinne innerer Losgelassenheit kann das Pferd erlernen. „Sie sollte auf dem Stundenplan eines jeden Pferdes stehen. Denn sie tut gut, ist unendlich wertvoll und nützlich, solange sie nicht eine listige Faulheit ist und das Pferd nur versucht, sich vor der Arbeit zu drücken. Ob diese Passivität noch gesund oder bereits ungesund ist, erkennt man daran, ob sie leicht

gegen Aktivität einzutauschen ist“, sagt die Krüger-Degener.

Einfrieren als Abwehr

Ein Pferd jedoch, das unbewegt auf der Anhängerklappe steht, die Lippen aufeinanderpresst, keinen Lidschlag mehr hat und die Luft anhält, ruht nicht. Es zeigt sich zwar regungslos, ist aber innerlich geprägt von Stress. Das kann auch unter dem Sattel der Fall sein, wenn der Vierbeiner z.B. nicht auf den Schenkel reagiert. „Dann wird er oft als stur bezeichnet. Dabei wird die Passivität zu einer Form der Abwehr, die man mit Ruhe

und Geduld bearbeiten kann“, erklärt Anne Krüger-Degener. Für das „Einfrieren“ gibt es verschiedene Ursachen: Überforderung, zu viel Adrenalin, ein verkehrtes Lernmuster, aber auch Zeitdruck oder mangelhafte Empathie von Seiten des Reiters oder Trainers. Passivität als Abwehrreaktion ist eigentlich eine gute Strategie in der Natur. Auch der Hase, der sich bei Gefahr duckt, oder der Igel, der sich einrollt, nutzt sie. „Nicht gesehen zu werden, kann für Tiere, die an einer ungünstigen Stelle in der Nahrungskette stehen, die einzige Überlebenschance bedeuten“, erläutert die Expertin.



**PREMIUMPARTNER**

Pferdesport Kähler  
25485 Langeln  
Tel.: 04123/9221434  
[www.kaehler.org](http://www.kaehler.org)

Fara-O Sattelteam  
27628 Hagen im Bremischen  
Tel.: 01577/5342234  
[www.sattelteam.de](http://www.sattelteam.de)

RAOC  
42929 Wermelskirchen  
Tel.: 02196/8897320  
[www.raoc.de](http://www.raoc.de)

Horselady-Reitsport  
52388 Nörvenich  
Tel.: 02426/9540108  
[www.sigl-the-horselady.de](http://www.sigl-the-horselady.de)

Süd-Sattel  
64711 Erbach  
Tel.: 06062/8096906  
[www.sued-sattel.de](http://www.sued-sattel.de)

/Deuber.und.Partner

Western Classic  
Art. 1053 - B40557

Western Classic  
Art. 1053 - B40553

**Starttrekk**

Spüre dein Pferd -  
Reite baumlos!

**SADDLERY  
DEUBER & PARTNER**

✓ echte Wirbelsäulenfreiheit  
✓ klettbare Polsterkissen  
✓ austauschbare Fork

**WWW.DEUBER.DE**





Abwehrverhalten sollte vom Menschen nicht persönlich genommen werden



Beim „Spanischen Schritt“ macht man sich das Abwehrverhalten zunutze

## SPIELKARTE „ABWEHR“

Die Abwehr ist klug, sinnvoll und intelligent. Die Frage ist nur: Wann ist sie erwünscht, wann notwendig und wann stört sie. Pferde können viele verschiedene Verhaltensweisen als Abwehr zeigen. Sie beziehen sich immer auf Eindringlinge, die es zu vertreiben gilt. Abwehrreflexe erzeugt beispielsweise die Fliege am Pferdekörper ebenso wie das Festhalten der Hufe. „Ein von der Natur gegebenes Abwehrazzappeln hat vielen wildlebenden Pferden ihr Überleben gesichert. Und nun erscheint der Schmied und will die Hufe festhalten. Die einzige Chance, dieser Abwehr zu begegnen, ist ein ruhiges Durchhalten, bis der Reflex überwunden ist. Doch viele Menschen nehmen das Abwehrverhalten schnell persönlich, obwohl es vom Pferd nur dem Reiz und nicht der Person gilt“, sagt Anne Krüger-Degener.

### Mit Ruhe und Gelassenheit

Bevor das Pferd überhaupt zur „Abwehr-Karte“ greift, ist es besser, man bringt es gar nicht erst in die Situation, in der das notwendig wäre. „Passiert es dennoch, macht es, wie beim Abwehrazzappeln, Sinn, dem Überschuss an Adrenalin mit Ruhe und beständiger Gelassenheit zu begegnen – und die Abwehr nicht als Erfolgskonzept zu etablieren. Denn je häufiger das Pferd mit seiner Abwehr Erfolg hat, umso häufiger wird es sie auch einsetzen“, gibt die Expertin zu bedenken. Dabei zeigt sich die Abwehr nicht immer gleich mit Bocken, Steigen und Auskeilen äußern. Auch das bloße Luft anhalten, Bauch anspannen, Genick versteifen, Zunge herausstrecken, mit dem Kopf oder Schweif schlagen sind eindeutige Abwehrsignale.

„An anderer Stelle wollen wir uns aber gerade dieses Abwehrverhalten für unsere Schulung nutzbar machen – z.B. beim Spanischen Schritt oder wenn das Pferd lernen soll, Ja oder Nein zu sagen. In diesem Fall überwindet man die Abwehr nicht, sondern hört im Abwehrreflex mit dem Reiz auf“, so die Ausbilderin.

## SPIELKARTE „DEVOT“

Devot ist ein notwendiger Funktionskreis im System einer Herde. Diese Reaktion bezieht sich nicht auf eine permanente Unterwürfigkeit, sondern auf die Fähigkeit, nachzugeben und sich einzuordnen bzw. einordnen zu lassen. Es hat etwas Unterwürfiges, wenn die jungen Pferde kauend und schmatzend mit gesenktem Hals den Älteren der Herde begegnen und sich vor ihnen kleinmachen. Werden die Pferde größer und reifer, dann kauen und schmatzen sie nicht mehr, sondern weichen, meiden oder wenden beispielsweise den Blick.

„Devot wirkt im System der Gruppe deeskalierend und es kann eine kluge Lösung für ein gutes Miteinander sein. Auch in der Ausbildung kann es angenehm sein, ein Tier an seiner Seite zu haben, das nicht darauf besteht, immer das letzte Wort zu haben, sondern auch mal nachgeben und weich werden kann“, meint Anne Krüger-Degener.

### Unterwürfigkeit ist nicht gefragt

Wichtig sei aber ein sinnvoller Umgang mit diesem Funktionskreis, denn er dürfe nie zu einer dauerhaften Unterwürfigkeit führen. Das würde dem Pferd die Lebendigkeit nehmen und es zu einem Soldaten werden lassen. „Oft werden Darbietungen als Freiheit verkauft, doch bei genauem Hinsehen kann die unnachgiebig eingeforderte Unterwürfigkeit der Tiere nicht versteckt werden“, gibt sie zu bedenken. Diese ist an folgenden Merkmalen zu erkennen: Interessenlosigkeit an Umweltreizen, übertriebener Gehorsam, Ausbleiben eigener Ideen, körperliche Signale wie unbewegliches Ohr, ausbleibende Maulaktivität, klemmender Schweif. „Beim Reiten fühlen sich diese Pferde fast leblos an, sie gehorchen zwar, aber kämpfen nicht für ihren Reiter. Sie zeigen keine schöne Selbsthaltung mit beweglicher Oberfläche, keine interessierten



Kauend und schmatzend: Das Verhalten des Fohlens wirkt unterwürfig

Augen oder beweglichen Ohren“, zählt die Expertin weiter auf.

Unterwürfigkeit entsteht, wenn Menschen die Tiere massiv unterordnen und nicht einfach nur einordnen. „Das Konto der Kritik ist deutlich in die schwarzen Zahlen gewirtschaftet, und das Loben-Konto ist deutlich im Minus. Man sollte stets mehr loben als kritisieren, damit der Kontostand ausgewogen bleibt. Und dazu gehört eben auch, zu loben bis das Lob wirkt.“



Das Pferd folgt dem Menschen aus freier Entscheidung

## SPIELKARTE „JOKER“

Im Vergleich zur Karte „Devot“ wirkt das aktive Angebot, der Joker, lebendig und aufrecht. Es hat nichts Unterwürfiges, sondern strotzt vor Leichtigkeit und Stolz, dennoch ist es höflich. Es ist der feine Kontakt miteinander, bei dem es nicht um Dominanz und Rangordnung geht, sondern um echten Teamgeist.

„Bei den Hunden nennt man es ‚Will to please‘, und es ist die beste Beschreibung des aktiven Angebots, weil es der eigene Wunsch des Tieres ist zu gefallen. Stellen Sie Ihrem Pferd eine neue Frage, sagt es dann schon mal nicht von vornherein Nein. Es versucht etwas, sucht nach Lösungen und hat kein Problem damit, etwas falsch zu machen, um sich sofort wieder korrigieren zu lassen und entwickelt schnell die gewünschte Lösung. Man bekommt mit extre-

mer Leichtigkeit sehr freundliche Antworten auf seine Fragen. Solche Tiere lernen meist schnell und wirken wissbegierig. Sie suchen die Spur und nehmen gerne das Vorgeben einer Spur an“, erläutert die Expertin.

### Im Dialog mit dem Menschen

Ein Pferd, das in gesunder Selbsthaltung, innerer Losgelassenheit und echter, konzentrierter Zugewandtheit mit dem Menschen in Kontakt tritt, befindet sich im aktiven Angebot. „Das Pferd muss spannungsfrei Nähe gegen Distanz tauschen können, um sofort wieder Nähe zuzulassen. Erkennen kann man das unter anderem an einem freundlichen, wachen Auge mit Lidschlag, entspannter Maulaktivität und einem beweglichen Ohr. Das aktive Angebot besteht beispielsweise in einer

positiven Bewegungsdynamik und einer willigen Akzeptanz der Hilfen“, so Anne Krüger-Degener.

Doch viele Tiere zeigen diese Joker-Karte nicht. Das liegt daran, dass Menschen nicht immer freundliche Fragen stellen und die Komplimente, die die Pferde ihnen machen, manchmal nicht wahrnehmen, meint Krüger. „Das ist ein absoluter Garant dafür, dass die Tiere sich den ‚Will to please‘ wieder abgewöhnen. Zudem ist die Schulung häufig an einer schnellen Leistung des Pferdes interessiert, also eher an dem Erreichen einer schönen äußeren Haltung als an dem Erarbeiten einer korrekten inneren Haltung. Und zu guter Letzt wird dieser Faktor häufig züchterisch außer Acht gelassen. Man kann den ‚Will to please‘ nämlich, wie bei Hunden auch, genetisch beeinflussen wie so viele andere Merkmale auch.“



Nur mit feinem Kontakt ist eine freie Piaffe möglich

### DIE SERIE IM ÜBERBLICK

- Teil 1: Grundlagenwissen  
Ausgabe 10/19
- Teil 2: Funktionskreise  
Ausgabe 11/19
- Teil 3: Bindung aufbauen  
Ausgabe 12/19
- Teil 4: Vorbereitende Übungen  
Ausgabe 1/20
- Teil 5: Training am Boden  
Ausgabe 2/20
- Teil 6: Training im Sattel  
Ausgabe 3/20

Haben Sie ein Heft verpasst? Bestellen Sie die Ihnen fehlende Ausgabe auf [www.mein-pferd.de](http://www.mein-pferd.de)